

# SARSTEDT

## GUTEN MORGEN



Von Norbert Mierzowsky

## Hüllenlos

Voll verhüllt hat sie sich wochenlang, nun ist sie wieder in ihrem äußeren Glanz zu sehen – die Martin-Luther-Kirche in Giften. Nun geht es innen weiter. Schön soll sie wieder werden, schwärmt Karin Müller vom Kapellenvorstand der Gemeinde. Bisschen Backsteinoptik außen, innen eher schlicht mit wenigen farblichen Elementen. Was die Giftener Kirchenvertreter alles auf die Beine stellen, um auch für neue Mitglieder zu werben, hat meine Kollegin Viktoria Hübner auf dieser Seite beschrieben. In der Redaktion geriet sie selbst schwer ins Schwärmen: fast wie bei Rosamunde Pilcher. Nicht dass das ihr literarischer Geschmack ist, aber man darf das wohl schon mal so sagen. Mich macht derzeit eher die Nicolai-Kirche in Sarstedt neugierig, die voll eingerüstet, aber hüllenlos ist. Über ihrer Spitze thront eine kleine Plattform. Was man von da oben aus wohl sehen mag?

## Figurentheater mit einer echten Affengeschichte

**Sarstedt.** Eine Figurentheater-Vorstellung findet am Mittwoch, 11. Oktober, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Forum der Regenbogenschule statt. Die Aufführung des Stücks „Willi und das Grün der Affen“ durch das Theater „Die roten Finger“ gehört zum Herbstferienpass und richtet sich an Kinder ab vier (mit Begleitung eines Erwachsenen) sowie ab sechs Jahren (auch ohne Begleitung möglich). Der Eintritt kostet 3 Euro.

Zum Inhalt: Willi Winzigmann hat nicht mehr viel zu essen im Haus. Nur ein paar Bananen und Spinat sind da. Da kommt im Radio die Nachricht, dass ein Affe aus dem Zoo entlaufen ist. Was für ein Tag, denkt sich Willi. Dabei weiß er noch gar nicht, was er mit dem Affen so alles erleben wird. Denn auch der hat Hunger, auf Bananen und frisches Grün. *r/abu*

## IN KÜRZE

### Infoabend zum Thema Flüchtlinge

**Sarstedt.** Das Netzwerk Asyl Sarstedt lädt für Dienstag, 17. Oktober, um 19 Uhr in das Gemeindehaus St. Nicolai in der Eulenstraße 5, ein. Dieses Mal werden Dennis Schütte und Nadine Abmeier von den Johannitern über das Projekt „Erstorientierungskurse“ berichten. Darüber hinaus geht es an diesem Abend wieder um den Austausch und Informationen zur Situation geflüchteter Menschen in Sarstedt. Interessierte sind willkommen. Weitere Informationen gibt es unter der Internetadresse [www.netzwerk-asyl-sarstedt.de](http://www.netzwerk-asyl-sarstedt.de). *sky*

### Kurzfristig Spieleabend statt Referat

**Sarstedt.** Am . Oktober treffen sich die Mitglieder des Deutschen Hausfrauen Bundes (DHB), Ortsverband Sarstedt, um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim. Da der ursprünglich eingeladene Referent kurzfristig abgesagt hat, soll es nun einen Spieleabend geben. Lieblingsspiele können gern mitgebracht werden. *sky*

## VOR 25 JAHREN

**Sarstedt.** Die Stadt plant, östlich der B 6 am Moorberg die letzten Freiflächen für ein ökologisches Baugebiet einzuplanen. Diesen Vorschlag unterstützen alle Fraktionen im Rat. Unter anderem geht es um Wärmekraftkopplung und -rückgewinnung sowie Windenergie und die weitere Verwendung des Brauchwassers.

## SPRUCH DES TAGES

„Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.“ Henry Ford  
Eingesandt von Helga Tiede

# Giftens Kirche kommt unter Dach und Fach

Alte Farbe, neuer Look: Renovierungsarbeiten am Fachwerk demnächst abgeschlossen / Kirchenraum bekommt neuen Anstrich / Projekt soll 2017 abgeschlossen werden

Von Viktoria Hübner

**Giften.** Der Künstler Christo und seine Frau Jeanne-Claude haben jahrzehntelang Gebäude und Brücken auf der ganzen Welt mit silber-glänzenden Stoffbahnen verhüllt. So auch den Reichstag in Berlin 1995. Seit Wochen war nun auch die Kirche in Giften in Tuch gewandt. „Das hat jedoch keinen künstlerischen Grund“, wie Karin Müller, Kapellenvorstand von Martin Luther Giften berichtet. Statt Kunst liegt stattdessen ein Fall von Sanierung vor. Oder: „Konstruktive Instandsetzung“ wie es Ulrich Bartels vom Amt für Bau- und Kunstpflege Hildesheim ausdrückt. Unter der Verkleidung haben Handwerker mit einem feinen Aschestrahl die Außenwände des Gotteshauses von alter Farbe und Mörtel befreit und neue Eichenhölzer eingesetzt. Mittlerweile erstrahlen die Holzbalken in einem rot-braunen Farbton und das Gefach in einem strahlenden Weiß. Die ausgewählte Farbnuance hat schon in früheren Zeiten – noch vor Erbauung des heutigen Kirchturms im Jahr 1894 – den Fachwerkbau geschmückt. Als Nächstes nehmen sich die Fachleute den Kirchenraum vor.

Ein Volumen von 150 000 Euro, primär von der Landeskirche beigesteuert, steht den Giftenern für die Großrenovierung ihrer Kirche in der Wilhelmstraße zur Verfügung. „Was wir allerdings nicht ausgeschöpft haben“, wie Architekt Bartels berichtet. Denn anders als befürchtet, hielt sich der tatsächliche Schaden im Fachwerk noch in Grenzen. Mitte der 1960er Jahre wütete nämlich ein Schädling im Gebäck. Dem steuerte man zwar mit der chemischen Keule entgegen, aber wie sehr die Subs-



Statt eines blassen Grau trägt das Fachwerk nun ein kräftiges Rotbraun wie schon in früheren Zeiten der Fall gewesen.

FOTOS: HÜBNER

tanz gelitten hatte, konnten Außenstehende nur errahnen. 1966 bekam die Kirche übrigens auch ihren letzten Anstrich mit weißer Tünche. Im Laufe der Zeit trat dann Wasser in die Wände ein, so dass Maler und Putzer erst einmal die für eine Fachwerkkonstruktion grundsätzlich geforderte Wasserläufigkeit von Fachwerk und Ausfachung wieder herstellen mussten. 2012 gab die Landeskirche ihr



Das Bild ist wieder stimmig.

Ulrich Bartels, Architekt vom Amt für Bau- und Kunstpflege Hildesheim

Okay zu den Bauarbeiten, 2014 starteten dann die umfangreichen Vorarbeiten wie die Entwässerung. Da das Kirchgrundstück nicht an das öffentliche Netz angeschlossen ist, muss dafür gesorgt werden, dass Niederschläge dort ordnungsgemäß versickern können. Also hieß es: Buddeln, Kanäle neu legen, Rigolen rein. Dabei handelt es sich um einen unterirdischen Pufferspeicher, um eingeleitetes Regenwasser aufzunehmen.

Bei der kürzlich getroffenen Entscheidung, welchen Anstrich das Gebäude nun haben soll, zog Bartels einen Restaurator zu Rate. Vor Beginn der Arbeiten trug der Fachwerkbau ein ziemlich blasses Grau. Darunter kamen diverse Anstriche zum Vorschein, darunter auch die „neue“ Farbe. „Original Englisch-Rot“ nennt sich dieser Ton, der aber nicht viel mit einem Rot im klassischen Sinne gemeinsam hat. Durch eine dunkle Beimischung, wie Malermeisterin Susanne Horn verrät, entsteht die warme Braun-Rot-Nuance. Die Bockenerin und ihr Bruder Michael Palandt, die den Malerbetrieb vom Vater übernommen haben, geben

dem Fachwerk noch den letzten Pinselstrich. „Das Bild ist wieder stimmig“, findet Architekt Bartels. Dieses Jahr sollen die Arbeiten dann abgeschlossen sein.

Doch vorher bekommt noch die Innenkirche einen behindertengerechten Zugang, indem die Pflasterung des Weges angehoben werden soll. Auch ein neuer Anstrich der mittlerweile etwas strapazierten Innenwände ist drin. Kleine Risse und Farbablplatzungen trüben das puristische Erscheinungsbild. „Bei der Farbe können wir frei entscheiden“, sagt Bartels. Von der Denkmalpflege habe es keine Auflagen gegeben. Im Moment tragen die Wände ein helles Gelb als Kontrast zu den dunkelgrün-lackierten Kirchenbänken.

Für Kapellenvorstand Karin Müller ist vor allem wichtig, „dass die Kirche im Dorf bleibt.“ Für die Gemeinde sei der Erhalt wichtig gewesen, umso größer die Freude, als sie das Geld für die Renovierung bewilligt bekommen hat. Die frisch renovierte Kirche soll auch dem Erhalt der dörflichen Gemeinschaft dienen. „Wir kämpfen um jeden Einzelnen“, betont Müller.



Malermeisterin Susanne Horn aus Bockenem kümmert sich um die restlichen Pinselarbeiten am Fachwerk der Kirche. Gemeinsam mit ihrem Bruder Michael Palandt ist sie für die farbliche Gestaltung zuständig.

# Im Einsatz für alle, denen es nicht so gut geht

AWO Ruthe-Heisede feierte mit zahlreichen Ehrengästen ihr 40-jähriges Bestehen / Fritz Bode ausgezeichnet

Von Giesela Seidel

**Ruthe.** Die AWO Ruthe-Heisede hat am Sonnabend ihr 40-jähriges Bestehen mit einem festlichen Empfang gefeiert. Unter den Ehrengästen waren der Landtagsabgeordnete Markus Brinkmann, Horst-Dieter Schelper für die Stadt Sarstedt, Jens Bludau vom AWO-Kreisverband, Renate Deike vom AWO-Stadtverband sowie Ortsbürgermeister Manfred Furich.

„Ich bin von dieser großen Resonanz auf unsere Einladung überwältigt“, sagte die Vorsitzende Jutta Überschär. Der Ortsverein könne mit Recht stolz sein, denn er blicke auf fast ein halbes Jahrhundert uneigennützig, zuverlässige Hilfe und kulturelle Bereicherung für mehrere Sarstedter Ortsteile zurück.



Treue AWO-Mitglieder und engagierte Gründungsmitglieder: die Geehrten in Ruthe.

FOTO: SEIDEL

Gegründet wurde der AWO Ortsverein Ruthe am 13. September 1977 auf Initiative von Helgard Bode. Die Mitgliederzahlen stiegen, wobei viele Heiseder dazukamen. Deshalb wurde 1995 der Name in „AWO Ortsverein Ruthe-Heisede“ umbenannt. 36 Jahre übte Helgard Bode das Amt der Vorsitzenden aus. Seit 2013 führt Jutta Überschär

den Ortsverein. Während ihrer Begrüßungsrede sagte sie, die Organisation sei in Sarstedt eine feste Größe. Sie bürge für soziale Verantwortung und sei nahe am Puls vieler Senioren. Die ehrenamtlichen Mitglieder wüssten aus eigener Erfahrung nur zu gut, wie sich Einsamkeit anfühle.

„Viele glauben, dass es allen Menschen in Deutschland gut

geht. Dass stimmt nur auf den ersten Blick“, stellte der SPD-Landtagsabgeordnete Markus Brinkmann bei seinem Grußwort fest. „Es gibt in diesem Land Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, oft auch ältere Menschen mit kleineren Renten oder Menschen mit Suchterkrankungen, die auf unsere Hilfe, Unterstützung und Solidarität angewiesen sind. Sich für diese Menschen einzusetzen, das war immer eine starke Seite der Arbeiterwohlfahrt.“

Brinkmann wies auf Hermann Rappe hin, der als Sechzehnjähriger in die Arbeiterwohlfahrt eintrat und nun schon seit 72 Jahren Mitglied der Organisation ist. Auch Fritz Bode kann auf eine lange AWO-Mitgliedschaft zurückblicken. Er ist bereits seit 53 Jahren Mitglied in der Arbeiterwohlfahrt. „Früher war er in Bar-

ten, und als er dann seine Liebste fand, ist er nach Ruthe gezogen und hat die AWO mit aufgebaut“, verriet Jutta Überschär.

Fritz Bode bekam für seine langjährige Treue die goldene Ehrennadel und eine Urkunde, ebenso wie seine „Liebste“, die Ehrenvorsitzende Helgard Bode für vierzigjährige Mitgliedschaft.

Lore Bauer, Irmgard Drescher, Anneliese Höfs, Marlis Höfs, Gerhard Ruthenberg und Margarete Salzmann sind ebenfalls Gründungsmitglieder und wurden mit der goldenen Ehrennadel und einer Urkunde ausgezeichnet. Helmi Lühmann konnte aus gesundheitlichen Gründen die Ehrung nicht entgegennehmen. Jutta Überschär will sie besuchen und ihr die goldene Nadel, die Ehrenurkunde und einen dicken Blumenstrauß überreichen.